

»Insel«, Buchhändlerverein in Tübingen. — Am 20. Februar fand — durch widrige Umstände verspätet — die diesjährige Hauptversammlung der Insel statt. Aus den Ereignissen im Inselleben des vergangenen Jahres sei hier das Wichtigste herausgegriffen. Am 28. Februar 1925 beging die Insel in festlicher Weise den 70. Geburtstag unseres verdienten E. M. Hermes, über den schon im Börsenblatt vom 24. März 1925 berichtet worden ist. Es war daher für die Insel eine ganz besondere Freude, als sie den ehrenvollen Auftrag bekam, unserm »Vater Hermes« das ihm vom Börsenverein verliehene silberne Ehrenzeichen für langjährige treue Dienste zu überreichen. Die Feierlichkeit dieses Abends am 18. September 1925 wird jedem Teilnehmer im Gedächtnis haften. Acht Tage zuvor hatte die Insel das 40jährige Dienstjubiläum unseres Kollegen K. Wagner im Hause J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) im blumengeschmückten Heim festlich begangen. Außer dem traditionellen Kantatespaziergang ist nur noch über die Weihnachtsfeier zu berichten, die in üblicher familiärer Weise Inselaner mit Familien und Gästen am 3. Januar im René vereinte. Aber der Zweck der Insel ist nicht nur Feste zu feiern, sondern sie bemüht sich in ernsthafter Weise um berufliche Fragen und Weiterbildung unserer jungen Kollegen. Gerade hier in Tübingen, wo es gar keine sonstige Möglichkeit einer Berufsbildung gibt, ist es sehr zu begrüßen, daß die Mehrzahl unserer jüngeren Kollegen, auch Lehrlinge, die Bestrebungen der Insel einmütig unterstützt. So hat die Insel im vergangenen Jahr aufs neue regelmäßige Abende eingerichtet, die der beruflichen Fortbildung dienen. Daneben steht den Mitgliedern die reichhaltige Fachbücherei zur Verfügung, für deren bessere Benutzbarkeit die Herausgabe eines neuen Katalogs geplant ist.

Hinter den Kulissen eines naturwissenschaftlichen Verlags.

Unter diesem Titel hielt der bekannte Schriftsteller Tony Keller am 3. März vor dem Deutschnationalen Handlungsgehilfenverband, Ortsgruppe Stuttgart, einen Lichtbildervortrag, der wegen seines anregenden Inhalts und weil er sich von jeder aufdringlichen Reklame fernhielt, als Muster eines Werbevortrags für das Buch bezeichnet werden kann. Im Anschluß an einen kurzen Überblick über die Geschichte der Franck'schen Verlagshandlung W. Keller & Co. in Stuttgart schilderte er die Entstehung und Entwicklung des Kosmos mit seinen mannigfachen Zweigunternehmungen. Dabei warf er interessante Streiflichter auf den Werdegang naturwissenschaftlicher Bücher, ihre Herstellung und ihre Vertriebsweise, namentlich auch auf die Propagandamittel, wie sie der heutige Wettbewerb erfordert. 62 Lichtbilder, nicht bloß Photographien aus dem Verlag und den zugehörigen Vertrieben, sondern auch Illustrationsproben aus alter und neuer Zeit dienten zur Veranschaulichung der Fortschritte auf diesem Gebiete. Originelle graphische Darstellungen erläuterten den Vortrag, der die zahlreich erschienenen Zuhörer bis zum Schluß lebhaft fesselte. Der Vorsitzende der Ortsgruppe sprach dem Redner in warmen Worten den Dank für seinen belehrenden Vortrag aus, der auch die anwesenden Frauen und Töchter sehr interessiert habe. L. D.

Aus den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika. — In kleinen Aufsätzen werden in der Verleger-Zeitschrift immer wieder eigenartige Buchverkaufsstätten in Amerika geschildert. In der 50 000 Einwohner zählenden Stadt Lexington (Ky.) haben zwei junge Damen aus der besten Gesellschaft, halb aus Liebhaberei, in einem echten kleinen Kolonialhaus ein Buchläden errichtet. Colony Court, der Kolonie-Hof, wie die Stelle heißt, hat eine Anzahl kleiner alter aus vergangenen Tagen der ersten Ansiedlung stehengebliebener Häuschen, die man durch einen Durchgang erreicht, der durch moderne hohe Steinbauten hinführt. Dieser »Colony Bookshop« sieht, wenn man durch die niedrige Tür hineinkommt, mehr aus wie die Studierstube eines Gelehrten. Jeder kann dort ungestört Bücher von den Gestellen nehmen und darin lesen. Eine Inhaberin sagte einem Ausrufer: »Wir haben versucht, unsern kleinen Laden mehr buchmäßig als geschäftlich einzurichten, bei uns stehen keine Rollen mit Papier und keine Knäuel Bindfaden; natürlich packen wir die Bücher auch ein, aber im Hintergrund unauffällig. Wir wollten einen wirklichen Buchladen errichten. Wir begrüßen freundlichst die Leute, die zum Stöbern hereinkommen, es sind Bücherliebhaber wie Sie selbst. Wir lieben ihre Gesellschaft und unterhalten uns mit ihnen«. Ganz zum Schluß sagte die Dame aber doch so nebenbei: »Und Bücher kaufen Sie auch«. — Früher schon erwähnte Aufsätze: »Einkauf für die Buchhandlung« werden fortgesetzt, am Schluß eines Aufsatzes »Das Bücherbrett des Einkäufers« werden Bücher aufgezählt, die dem Einkäufer nötig sind, um sich zu belehren und auf der

Höhe des Berufs zu halten. Diese 15 Bücher befassen sich mit der Geschichte des Buchhandels, mit der Weltliteratur, eines heißt: »Die Romanistik des Buchhandels«; manche sind auch mit einem romanhaften Hintergrund ausgestattet. Man sieht hieraus wieder, wie eifrig drüben gearbeitet wird, um den ideellen Teil des Buchhandels gegen den in Amerika so leicht überwuchernden geschäftlichen Teil hervorzuheben.

Für das erste Halbjahr 1926 wird den Buchhändlern in einer Liste eine Richtschnur gegeben, auf was sie sich in diesen Monaten einzurichten haben, die verschiedensten Buchwochen werden angeführt, die nationalen Feier- und Gedächtnistage angegeben usw. Freilich scheint die Fülle der angelegten Wochen etwas zu reich zu werden. Wenn jede Woche irgendeine Buch-, Gedenk-, Musikwoche, Kinder-, Mutterwoche usw. ist, so droht schließlich keine einzige mehr zu wirken. — Die Vereinigten Buchreisenden, die sich vor einem Jahre als »Associated Booktravellers« organisierten, haben unter der Teilnahme von 90 Mitgliedern und Gästen Ende Dezember ihre erste Jahresversammlung in New York abgehalten. — Der Ausschuß für geistige Zusammenarbeit des Völkerbundes will bekanntlich in jedem Jahre eine Weltliste der besten Bücher herausgeben. Man hat beschlossen, von Völkern, die über 10 000 Bücher erscheinen lassen, je vierzig im Jahre erschienene Bücher auszunehmen. Völker mit 5000 bis 10 000 Neuerscheinungen dürfen 20 Bücher nennen usw. bis herunter zu je 5 Büchern. Amerika hat diesen Weltausschuß für Ernst genommen. Die ganz außerordentlich rührige Gesellschaft der amerikanischen Bibliothekare hat nach genauer Prüfung eine Liste der vierzig würdigsten amerikanischen Bücher aufgestellt, die 1924 erschienen sind. Unter den gewählten Büchern sind 17 aus der schönen Literatur und Kunst, je ein Reise- und juristisches Buch, zwei sind philosophische, drei theologische, 5 naturwissenschaftliche Werke, und acht sind den sozialen Wissenschaften geweiht. Sch.

Friedrich Andreas Perthes N.-G. in Stuttgart.

Rechnungsabluß auf 30. Juni 1925.

	M	S
Grundstücke und Gebäude	113 130	—
Maschinen- und Einrichtungsgegenstände	25 002	—
Schriften	25 000	—
Kasse, Wechsel und Bankguthaben	14 745	03
Laufende Forderungen	45 809	05
Büchervorräte und Verlagsrechte	118 910	—
Sonstige Vorräte	55 648	35
	398 244	43
Attienkapital	195 000	—
Satzungsgemäße Rücklage	19 500	—
Außerordentliche Rücklage	50 000	—
Rücklage für Erneuerungen	42 799	63
Laufende Schulden	85 950	47
Gewinn	4 994	33
	398 244	43

Gewinn- und Verlustrechnung.

	M	S
Generalunkosten	158 277	09
Abschreibungen	16 685	20
Gewinn	4 994	33
	179 956	62
Gesamtertrag	179 956	62
	179 956	62

(Deutscher Reichsanzeiger Nr. 46 vom 24. Februar 1926.)

Die Aufhebung der Luxussteuer mit Rückwirkung. — Im Steuerausschuß des Reichstags ist von den Regierungsparteien folgender Antrag gestellt worden:

»Die Reichsregierung wird ersucht, Vorsorge dafür zu treffen, daß nicht im Hinblick auf die vom Reichsminister der Finanzen angekündigte Aufhebung der Luxussteuer zum 1. April 1926 das Geschäft in den beteiligten Wirtschaftszweigen vollständig ins Stocken gerät. Zu diesem Zwecke wäre den Bestimmungen, durch welche die Steuer aufgehoben werden soll, rückwirkende Kraft bis Anfang März 1926 zu verleihen und die Steuer selbst von diesem Zeitpunkt ab außer Hebung zu setzen.«

Wie man aus parlamentarischen Kreisen hört, hat der Steuerausschuß dem Grundgedanken dieses Antrags zugestimmt.

III. Steuer-Vortragszyklus der Handelskammer in Berlin. — Angesichts der Schwierigkeit, welche die Ausfüllung der neuen Formulare für die Abgabe der Steuererklärung zur Einkommen- und